

Es gilt das gesprochene Wort!

Haushaltsrede am 21. Dezember 2016

Sven Reisch, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrte Frau Kraayvanger, Herr Schwarz,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

eine Haushaltsrede gehört zum politischen Alltag, auch wenn sie nur einmal im Jahr gehalten wird. Sie folgt gewöhnlich einem bekannten Muster: ein wenig Rückblick, ein wenig Vorausschau, etwas – aber nicht zu viel – Lob für die Verwaltung, das Werben für die eigenen Anträge und die dahinter stehenden Ideen. Manchmal findet sich sogar ein schlaues Zitat einer Denkergröße, um dem Ganzen einen Rahmen zu geben. All das – mit Ausnahme des Zitates – können Sie zu Recht auch heute von mir erwarten und ich werde versuchen, meiner Schuldigkeit nachzukommen.

Aber ich muss gestehen, dass es mir schwer fällt, in diesem Jahr, besonders in diesen Tagen, die Gedanken ganz hin auf unseren politischen Alltag hier in diesem Rund zu wenden.

Beim Rückblick auf das Jahr 2016 mit seinen vielen schrecklichen und verstörenden Bildern, mit den beängstigenden politischen Entwicklungen auf dem ganzen Globus, aber auch bei uns vor der Haustür, scheint unser politischer Alltag mehr als ich es bisher je erlebt habe, in Frage gestellt zu sein.

Ich glaube, dass es wertvoll ist, wie wir unseren politischen Alltag leben. Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie – das sind unsere Werte und das ist unser Alltag, den wir nicht aufgeben. Und manchmal sind wir vielleicht zu bescheiden oder zu sehr im Alltäglichen gefangen, um das zu sehen, aber letztendlich ist doch das kommunalpolitische Engagement, das Wirken für das Gemeinwesen vor Ort und das Wohlergehen unserer Kommune genau darin begründet: in unserem Glauben an diesen politischen Alltag von Freiheit, Recht und Demokratie. Seien wir uns dessen bewusst.

Und da keiner von uns heute weiß, wohin die Radikalisierung der Tat und die Radikalisierung des Wortes, die wir überall zur Kenntnis nehmen müssen, noch führen werden, bleibt zunächst nur der Wunsch, dass wir hier auf unserer Einflussebene weiterhin unseren besonnenen politischen Alltag pflegen, uns engagiert und gerne auch mal heftig streiten. Es ist eben alles andere als paradox, dass alle unsere Unterschiede, unsere unterschiedlichen Meinungen nur auf der breiten gemeinsamen Basis unserer Werte überhaupt erst möglich sind. Bewahren wir uns die Wertschätzung des Anderen und der anderen Meinung, bewahren wir unseren politischen Alltag.

-

Wir werden heute den Haushalt für das Jahr 2017 beschließen. Damit werden im ersten Jahr ein großer Teil der Beschlüsse der Haushaltsstrukturkommission wirksam. Auch in den Folgejahren werden noch einige bereits intensiv vorberatene und durch die Haushaltsstrukturkommission vorbereitete Maßnahmen durch den Gemeinderat zu beschließen sein. Wir treten damit in die Umsetzungsphase

eines Prozesses ein, den wir als Fraktion mittragen und gemeinsam mit Ihnen im Gemeinderat aktiv mitgestaltet haben.

Einmal mehr gilt an dieser Stelle großer Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Ämtern der Stadtverwaltung für die Detailarbeit an der Produktorientierten Potentialanalyse, die unseren Beratungen zugrunde lag. Sie haben damit neben dem Alltagsgeschäft eine große Leistung vollbracht und dies vor dem Hintergrund möglicher schmerzhafter Einschnitte in Ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Hierfür gilt Ihnen großer Respekt und großer Dank! Tatsächlich konnten wir mit dieser Datenbasis die Leistungen, die unsere Stadt bietet, gut einordnen.

Sodann zollen wir der Kämmerei großen Respekt und Dank für die Vorbereitung und Begleitung der HSK ebenfalls parallel zum Alltagsgeschäft und der Vorbereitung des Haushalts 2017. Der langjährigen Leiterin des Kämmereiamtes, Frau Kopp, wollen wir als Fraktion an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken für die jederzeit offene, verständige und hilfsbereite Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen persönlich und in der neuen Funktion alles Gute! Herrn Schneider danken wir für den reibungslosen Einstieg und die kompetente Begleitung durch die ersten gemeinsamen Haushaltberatungen!

Die Haushaltsstrukturkommission wurde immer mal wieder auch als Sparprogramm tituiert. Bei genauerem Hinsehen sollte dieser Eindruck jedoch verblasen. Die ganz großen Ausgabekürzungen bleiben aus. Vielmehr hat doch die Arbeit in der HSK gezeigt, dass unsere Stadt zwar sehr gute und vielfältige Angebote macht, dies jedoch bei gerade im interkommunalen Vergleich relativ geringen Gebühren und Steuern. Insofern halten wir als Fraktion es für richtig, die Gewerbesteuer heute auf

ein mittleres Niveau anzuheben und auch bei den Gebühren, jeweils der Qualität der Angebote angemessen, zu reagieren.

Eine Alternative hierzu wäre gewesen, v.a. im Sozialhaushalt deutlich und spürbar Angebote zurückzufahren. Unvorstellbar für uns als Fraktion z.B., die erst in den letzten Jahren sehr bewusst beschlossenen Qualitätssteigerungen im Kita-Bereich (die sich ja nachweislich positiv entwickelt haben), rückabzuwickeln.

Immer wieder kursiert in der Öffentlichkeit und auch hier im Rund das Wort vom Böblinger Standard. Die HSK hat sich sehr intensiv mit allen Leistungen der Verwaltung auseinandergesetzt und dabei – ich glaube hier allgemein sprechen zu können – keine überbordenden Orgien eines Böblinger Standards dingfest machen können. Dort, wo unsere Stadt freiwillig mehr als andere leistet (z.B. für das Ehrenamt), machen wir das sehr bewusst. Im Sinne einer attraktiven Stadt für die Bürgerinnen und Bürger.

Insofern stehen wir als Fraktion Bündnis 90/Die Grünen klar für einen Kurs einer attraktiven Stadt für Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen, einer nachhaltigen Stadt, die weiterhin in Zukunftsprojekte investieren können muss, einer Stadt, die Veränderungen gestaltet (Stichworte Verkehrswende und Klimaschutz). Wir halten es für gerechtfertigt, dass diese Angebote und Leistungen sowie die Infrastruktur durch angemessene Einnahmen finanziert werden.

Deshalb gilt für unsere Fraktion die Haushaltsstrukturkommission nicht als Ende der Politik und ein Jahr der Haushaltsstrukturkommission läutet für uns nicht das Ende der Fraktionsanträge ein. Wir haben sehr bewusst auch

in diesem Jahr Anträge zum Haushalt gestellt, weil wir aus unserer Sicht Weichenstellungen in die Zukunft brauchen, die der Verwaltungsvorschlag noch nicht beinhaltet hat. Unser Schwerpunkt galt in diesem Jahr deshalb erneut der Mobilität.

Das Verkehrsverhalten in unserer Stadt muss sich genauso ändern, wie in den Kommunen um uns herum, wo teilweise schon deutlich mehr Schlagkraft hinter Veränderungsmaßnahmen steckt. Hier sehen wir uns übrigens auf einer Linie mit der Arbeitsebene in den Ämtern der Stadtverwaltung. Vielmehr fehlt es uns nach wie vor an einer klaren Positionierung der Verwaltungsspitze. Eine Arbeitsgruppe „Mobilität“ einzurichten ist richtig und wichtig. Wir erwarten uns hiervon, dass wir gerade im Bereich der Alternativen zum motorisierten Individualverkehr von Flickschusterei wegkommen, die höchstens an aktuellen Bedarfen orientiert ist. Und wir erwarten, dass die Verwaltungsspitze, dass der Oberbürgermeister sich aktiv beteiligt.

Im vergangenen Jahr haben wir als Fraktion Stickoxidmessungen beantragt und genehmigt bekommen. Die durchgeführten Stichprobenmessungen haben stark erhöhte Werte vor allem um den Schlossbergring ergeben. Eine Korrelation mit einer starken Feinstaubbelastung ist anzunehmen. Dies ist ein weiteres Indiz dafür, dass uns die Verkehrsbelastung in der Innenstadt Sorgen bereiten muss. Dass nun Standardmessungen eingeleitet werden, die eine gewisse Zeit benötigen ist gut und richtig. Und natürlich sind diese abzuwarten, bis Maßnahmen über einen Luftreinhalteplan angegangen werden können. Dies schließt jedoch nicht aus, dass die Verwaltungsspitze sich des Themas annimmt und die Belastungen und mögliche Konsequenzen schon heute bedenkt und thematisiert. Auch hier erwarten wir uns mehr proaktives, mehr zukunftsgerichtetes Handeln, mehr

Gestaltungswillen. Denn verändertes Mobilitätsverhalten bietet unserer Stadt ja auch ungeheure Chancen, in der Attraktivität der Stadt, in der Attraktivität v.a. auch für jüngere Menschen, die ja schon deutlich stärker zu alternativen Mobilitätsformen tendieren. Gerade einer Stadt wie Böblingen stünde es gut zu Gesicht, hier Innovationstreiber zu sein. Im gemeinsamen Diskurs in der AG Mobilität erhoffen wir uns, zumindest im ersten Schritt zu den Kommunen in unserem Umfeld aufschließen zu können.

Das Rad spielt bei den Überlegungen für eine zukünftige Mobilität eine wichtige Rolle, weil die Geschwindigkeit und Reichweite für innerstädtische Belange gut sind, weil die Inanspruchnahme von öffentlichen Verkehrswegen relativ gering ist und auch weil die Nutzungskosten des Verkehrsmittels für die Verbraucher gering sind. Wir werden als Stadt mehr in die Radwegeinfrastruktur investieren müssen. Deshalb haben wir eine Erhöhung der jährlichen Ausgaben beantragt.

Noch viel zu oft wird der Eindruck erweckt, es gehe beim Radwegbau nur um die Befriedigung der Interessen von Radfahrern und wer nicht Rad fährt, bräuchte das auch nicht. Wenn wir unsere politischen Entscheidungen davon abhängig machen, ob wir selbst daran Interesse haben, dann würde vieles scheitern. Deshalb wollen wir Sie, Herr Oberbürgermeister, auch gar nicht zum passionierten Radfahrer machen, aber wir appellieren an Ihr Einsichtsvermögen darin, dass hier mehr passieren muss, zum Wohle der Stadt. Und wir sind uns sicher, dass es Ihre Mitarbeiter in der Verwaltung freuen und die eine oder andere mit Konzepten und Ideen übervolle Schublade im Stadtplanungs- und im Tiefbauamt erleichtern würde, wenn Sie die Bremse lösen und sinnbildlich in die Pedale treten würden.

Zur modernen Mobilitäts- und Verkehrspolitik gehört der Öffentliche Nahverkehr. Böblingen hat keinen schlechten, die Stadt hat einen guten ÖPNV. Das schließt Verbesserungen natürlich nicht aus. Mit dem Flugfeld haben wir einen neuen Stadtteil, der nach wie vor nicht an das Busnetz angeschlossen ist. Im vergangenen Jahr hatten wir deshalb eine provisorische Shuttle-Bus-Bedienung beantragt. Antwort der Verwaltung damals sinngemäß: „Brauchen wir nicht, da zur Mitte des Jahres die Bedienung vorgesehen ist.“ Das Flugfeld ist nach wie vor nicht angeschlossen.

Vielmehr steht uns heute noch ein viel größeres Problem ins Haus. Die Neukonzeption des Stadtverkehrs ab 2019 dreht nun schon etliche Runden. Dabei hat der Landkreis dem Vernehmen nach aber eine ganz klare zeitliche Einschränkung gemacht, dass das Konzept zum Ende des Jahres für die Ausschreibung vorliegen muss. Wir sehen es mit großer Sorge, dass hier offensichtlich die Verwaltungen der Städte Böblingen und Sindelfingen nicht in der Lage sind, eine gedeihliche Lösung zu finden. Wir erwarten, dass wir als Böblinger Gemeinderat heute eine konstruktive und offene Beschlussfassung tragen, die das Busangebot nicht gefährdet. Wir dürfen ein Scheitern der Verhandlungen nicht riskieren. Wir dürfen das ÖPNV-Angebot in unserer Stadt nicht gefährden. Ein reines Basisangebot ist keine Lösung für Böblingen.

Ausführlich diskutiert wurde unser Antrag zur Vermüllung im öffentlichen Raum. Und aus den Diskussionen in den Gremien nehmen wir mit, dass uns allen gemeinsam das Thema „Saubere Stadt“ und das Bild unserer Stadt wichtig sind. Insofern begrüßen wir den Vorschlag des OB, unserem Antrag zu folgen und 20.000 Euro als Projektmittel mit Sperrvermerk in den Haushalt einzustellen. Es gilt nun, das Projekt konzeptionell aufzusetzen

und eine Sensibilisierungs- und Bewusstseinsbildungsmaßnahme zu erarbeiten. Hier hat niemand den goldenen Weg parat, aber es gibt viele interessante und hilfreiche Maßnahmen auch in anderen Kommunen, an denen wir uns orientieren können. Das kann dann eben von der guten, alten Stadtputzete bis hin zu Kunstinstallationen und –aktionen reichen. Bewusst wollen wir hier keine zu strikten inhaltlichen Vorgaben machen, aber gerne die Erarbeitung von Maßnahmen der Kampagne aktiv gemeinsam mit der Verwaltung begleiten.

Meine Damen und Herren, das Bewährte schätzen und sich die Leistungen und Angebote der Stadt bewusst machen. Die HSK hat hier viel geleistet. Und sie kann meines Erachtens auch dazu herhalten, ein gewisses Selbstbewusstsein für die Angebote und Leistungen der Stadt zu entwickeln. Böblingen bietet viel, aber nicht zu viel. Gleichwohl dürfen wir darin nicht erstarren. Wir wollen uns nicht mit dem Erreichten zufrieden geben. Weil sich die Stadt verändert. Wir werden deshalb weiter als Fraktion unsere Impulse mit Anträgen, mit Ideen, mit Diskussionsbeiträgen einbringen.

Ihnen allen eine besinnliche, ein ruhige Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2017!

Vielen Dank.